

# Grußworte zum 72. Bayerischen Ärztetag in Bamberg



Horst Seehofer



Professor Dr. Frank  
Ulrich Montgomery



Andreas Starke



Dr. Ulrich Megerle



Dr. Georg Knoblach

## Regionalisierung des Gesundheitsfonds

Aus Anlass des 72. Bayerischen Ärztetages geht mein herzlicher Gruß an die Ärzte im Freistaat.

Gerne nutze ich die Gelegenheit, um ihnen für ihre Leistungen für die Patientinnen und Patienten in Bayern zu danken. Unser Gesundheitswesen hat ein exzellentes Niveau, um das wir von vielen Ländern innerhalb wie außerhalb Europas beneidet werden. Dazu leisten die Ärzte einen entscheidenden Beitrag.

Das soll auch in Zukunft so bleiben! Deshalb ist es der Bayerischen Staatsregierung wichtig, mit den Ärzten und ihren Landesorganisationen auch weiterhin einen vertrauensvollen Dialog zu führen. Unser Gesundheitssystem wird sich nur im konstruktiven Miteinander aller seiner Leistungsträger und Leistungserbringer und im intensiven politischen Dialog erfolgreich weiterentwickeln.

Eine große Herausforderung für den Flächenstaat Bayern ist dabei die Sicherstellung einer gleichmäßig hohen Qualität der ärztlichen Versorgung im ländlichen Raum. Dies unterstützen wir mit gezielten Förderprogrammen, etwa für innovative Versorgungsmodelle oder für Niederlassungen von Ärzten.

Eine zentrale Rolle für die ambulante medizinische Versorgung der Bevölkerung spielen

die Haus- und Fachärzte. Damit diese ihre Patientinnen und Patienten auch weiterhin auf höchstem Niveau versorgen können, bedarf es einer angemessenen und leistungsgerechten Vergütung. Die Staatsregierung setzt sich daher dafür ein, dass die Beiträge der bayerischen Versicherten zukünftig wieder für den Erhalt der bayerischen Versorgungsstrukturen zur Verfügung stehen. Voraussetzung hierfür ist eine Regionalisierung des Gesundheitsfonds.

Zudem streben wir die Wiedereinführung einer hausarztzentrierten Versorgung mit einem freien Verhandlungsmandat der Hausärzte ohne Honorarobergrenze an.

Die Mittel für den Krankenhausbau in Bayern haben wir um 70 Millionen Euro auf 500 Millionen Euro pro Jahr erhöht. Zudem hat sich Bayern im Bundesrat erfolgreich für eine Verbesserung der Betriebskostenfinanzierung eingesetzt. Notwendig sind Rahmenbedingungen, die auch in Zukunft einen wirtschaftlichen Betrieb der Krankenhäuser mit einer qualitativ hochwertigen Versorgung gewährleisten.

Ich bin überzeugt, dass die Welterbestadt Bamberg mit ihrer einzigartigen Atmosphäre einen inspirierenden Rahmen für den 72. Bayerischen Ärztetag abgeben wird. Der Veranstaltung wünsche ich einen erfolgreichen Verlauf, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern viele gute Gespräche.

*Horst Seehofer,  
Bayerischer Ministerpräsident*

## Starkes Signal nach München und Berlin

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

der 72. Bayerische Ärztetag fällt in diesem Jahr in politisch besonders spannende Zeiten. Die Bayerische Ärzteschaft wird die Gelegenheit nicht ungenutzt lassen, von diesem ersten gesundheitspolitischen Ereignis unmittelbar nach den Wahlen im Freistaat und im Bund ein starkes Signal an die politisch Verantwortlichen in München und Berlin zu senden. Der Ärztetag wird – dessen bin ich überzeugt – Schwachstellen in unserem Gesundheitswesen analysieren, Lösungsvorschläge artikulieren und so die ärztliche Expertise in die politische Debatte mit einbringen.

Zwar erkennen wir an, dass die ehemalige schwarz-gelbe Bundesregierung mit ihren gesundheitspolitischen Reformgesetzen, insbesondere mit dem GKV-Finanzierungsgesetz, dem Arzneimittelmarktneuordnungsgesetz und dem Versorgungsstrukturgesetz wichtige Weichenstellungen für die künftige Fortentwicklung unseres Gesundheitswesens vorgenommen hat. Weitere Reformschritte sind jedoch notwendig.

So wird eine der vordringlichsten Aufgaben der neuen Bundesregierung sein, die von der Ärzteschaft auf dem diesjährigen Deutschen

Ärztetag in Hannover mitangestoßene Debatte über essenzielle Finanzierungsfragen für unser Gesundheitssystem fortzuführen. Die Bundesärztekammer hat bereits eine Reformskizze für die Fortentwicklung des dualen Krankenversicherungssystems vorgelegt und ist selbstverständlich bereit, sich konstruktiv an der weiteren Diskussion zu beteiligen.

Oben auf der politischen Agenda muss zudem die dringend notwendige Novellierung der ärztlichen Gebührenordnung (GOÄ) stehen. Wir fordern die Politik auf, die Novelle ohne weitere Verzögerungen auf Grundlage der von der Ärzteschaft geleisteten Vorarbeiten umzusetzen. Als Übergangslösung muss ein Inflationsausgleich geschaffen werden. Seit 1996 beträgt die Inflation in Deutschland 30,4 Prozent – der Punktwert in der GOÄ ist hingegen gleich geblieben. Der GOÄ-Punktwert muss deshalb umgehend unter Berücksichtigung des Inflationsausgleichs angehoben werden.

Auch sieht die Ärzteschaft über die geplanten Finanzhilfen für Krankenhäuser hinaus die Notwendigkeit einer nachhaltigen Reform der Krankenhausfinanzierung, die den stationären Einrichtungen zur Erfüllung ihrer Aufgaben dauerhafte Planungssicherheit gibt. Dementsprechend fordert die Ärzteschaft eine volle Refinanzierung der Tariflohnsteigerungen und Personalentwicklungskosten, um auch bereits defizitären Häusern eine adäquate Stellenbesetzung zu ermöglichen und damit die Qualität der Arbeitsbedingungen gewährleisten zu kön-

nen. Die Verantwortung im Sinne des Sicherstellungsauftrags und der Gewährleistungsverpflichtung muss bei den Bundesländern verbleiben. Das nimmt die Bundesländer aber auch in die Pflicht, zur finanziellen Entlastung der Krankenhäuser ihren Beitrag zu leisten und endlich in vollem Umfang ihren Investitionsverpflichtungen für den stationären Bereich nachzukommen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, dies ist nur ein kleiner Teil der vor uns liegenden Herausforderungen, die die Politik in Bund und Ländern nur gemeinsam mit den Akteuren vor Ort bewältigen kann. Die Ärzteschaft hat immer wieder unter Beweis gestellt, dass sie bereit ist, Verantwortung für die Fortentwicklung unseres Gesundheitswesens zu übernehmen. So halten wir es auch in Zukunft.

In diesem Sinne wünsche ich Ihren Beratungen einen erfolgreichen Verlauf.

*Professor Dr. Frank Ulrich Montgomery,  
Präsident der Bundesärztekammer*

## UNESCO-Welterbestadt

Ich heiße alle Teilnehmer und Gäste des 72. Bayerischen Ärztetages herzlich in Bamberg willkommen. Als Oberbürgermeister der Stadt Bamberg freue ich mich sehr, dass diese wichtige Veranstaltung mit 180 Teilnehmern nun schon zum zweiten Mal in der Welterbe-

stadt stattfindet. Das letzte Mal war der Bayerische Ärztetag 1982 in Bamberg zu Gast.

Seitdem hat sich einiges verändert und ich kann Ihnen versichern: Sie haben auch dieses Mal mit unserer Stadt eine gute Wahl getroffen. Unsere Konzert- und Kongresshalle bietet hervorragende Tagungsmöglichkeiten. Außerdem ist sie nur einen Katzensprung von der wunderschönen Altstadt entfernt, die seit 1993 zum Weltkulturerbe der Menschheit gehört.

Als UNESCO-Welterbestadt ist Bamberg überregional berühmt. Weniger bekannt ist allerdings, dass unsere Stadt auch auf eine große medizingeschichtliche Tradition zurückblicken kann. 1769 wurde die damalige Fürstbischöfliche Bamberger Akademie durch Angliederung einer medizinischen Fakultät zur Volluniversität ausgebaut. 1789 gründete Fürstbischof Franz Ludwig von Erthal in Bamberg das erste allgemeine Krankenhaus der Medizingeschichte und der Bamberger Arzt Professor Dr. Lukas Schönlein gilt als der Begründer der Lehre von den Infektionskrankheiten. Heute knüpft das 1984 eröffnete Klinikum an diese Tradition an. Angesichts des reichhaltigen Programms der Veranstaltung bin ich mir sicher, dass Sie viele Anregungen und neues Wissen mit nach Hause nehmen werden. Ich wünsche der Tagung einen erfolgreichen Verlauf und allen Mitwirkenden einen angenehmen Aufenthalt in Bamberg.

*Andreas Starke,  
Oberbürgermeister der Stadt Bamberg*

Anzeige

## GEMEINSAM BESSER IN BAYERN FÜR EINE PROFESSIONELLE PRIVATABRECHNUNG!

**PVS bayern**  
EIN UNTERNEHMEN  
DER PVS HOLDING

Servicepakete nach Wahl oder umfangreiche Komplettlösung  
- entscheiden Sie selbst, was für Sie wichtig ist:

- Abrechnungsberatung
- gebührenrechtliche Prüfung
- Rechnungserstellung und -versand
- konsequentes Mahnwesen
- Abwicklung der gesamten Korrespondenz
- Vorfinanzierung der Honorare

**PVS individuell**

Profitieren Sie von der neuen Flexibilität und schaffen Sie sich Freiräume für Ihre wirklich wichtigen Aufgaben.

**Bewährte PVS-Qualität bereits ab 1,5 %.**

GEMEINSAM BESSER.

PVS bayern AG ■ Arnulfstr. 31 ■ 80636 München ■ Tel.: 089 20 00 325-0 ■ [www.pvsbayern.de](http://www.pvsbayern.de)

## Interessen der Patienten aber auch eigene darstellen

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

der Ärztliche Bezirksverband Oberfranken als Vertreter aller oberfränkischen Kolleginnen und Kollegen begrüßt ganz herzlich die Delegierten und Gäste des 72. Bayerischen Ärztetages in Bamberg.

Als einer der kleinen Bezirksverbände und als Franken sind wir stolz, Sie in einer wunderschönen Stadt mit großem historischen Erbe willkommen zu heißen. Intensive Arbeit erwartet Sie, trotzdem hoffen wir, dass Ihnen genug Zeit verbleibt, um ein wenig von dem Flair dieser Umgebung aufzunehmen und zu genießen. Die Landtags- und Bundestagswahlen sind vorbei und schon im Vorfeld hat sich gezeigt, dass keine der großen Parteien ein langfristiges Konzept für die Zukunft unseres Gesundheitssystems vorlegen konnte oder wollte.

Die im Wahlkampf verwendete Rhetorik – oder besser – Nichtrhetorik drängte vielen Beobachtern nicht nur gelegentlich die Frage auf, ob die Politiker noch bereit sind, ihre Wähler ernst zu nehmen, wenn das Amt für die nächste Legislaturperiode gesichert erscheint. Hier sind wir, wie schon der Deutsche Ärztetag, gefordert, die Interessen unserer Patienten aber auch unsere eigenen mit konkreten Aussagen darzustellen und Bewusstsein dafür zu vermitteln.

Probleme sind genug zu benennen. Vor allem, wenn sich Politiker hartnäckig weigern, bestimmte Fragestellungen anzunehmen, sind es die Ärztetage als Sprachrohr unserer Kolleginnen und Kollegen, die aufgreifen müssen, was politisch als heißes Eisen erscheint.

Der Deutsche Ärztetag hat es vorgemacht, als er mit etwas ungewohnter Deutlichkeit eine politische Stellungnahme abgegeben und die Bürgerversicherung ganz klar abgelehnt hat.

Die vordergründige Fixierung der Parteien auf die alleinige Fragestellung Bürgerversicherung oder nicht verschleierte das eigentliche Problem

der demografischen Fakten mit einer Altersstruktur, die eine vernünftige Versorgung mit den bisherigen Modellen langfristig nicht mehr leisten kann. Bei anderen Themen wie Nachwuchsmangel, Probleme des ärztlichen Berufsethos, Wertschätzung der Ärzte ist es jetzt an der Zeit, die Ursachen darzustellen und Maßnahmen zu fordern.

Den Delegierten des 72. Bayerischen Ärztetages wünsche ich einen angenehmen Aufenthalt im schönen Bamberg, sachbezogene und intensive Beratungen und konkrete gemeinsame Beschlüsse.

Den Gästen wünsche ich ein erholsames und interessantes Wochenende und hoffe, dass das Rahmenprogramm Sie unserer Heimat näher bringt.

*Dr. Ulrich Megerle,  
1. Vorsitzender des Ärztlichen  
Bezirksverbandes Oberfranken*

## „Fränkisches Rom“

Der Ärztliche Kreisverband Bamberg begrüßt alle Delegierten und Gäste zum 72. Bayerischen Ärztetag in unserer schönen Heimatstadt.

Mehr als 30 Jahre hat es gedauert, dass wieder ein Ärztetag im „1.000-jährigen Bamberg“ abgehalten wird. Beim ersten Mal – 1982 – waren die Delegierten mit Problemen konfrontiert, die uns erschreckend aktuell erscheinen: So klagte der damalige Präsident der Bayerischen Landesärztekammer, Professor Dr. Dr. h. c. Hans Joachim Sewering, in seinem Grußwort: „Es verwundert nicht, dass die Suche nach Geld zur Deckung der Lücken im Bundeshaushalt auch schwerwiegende Auswirkung auf unser soziales Sicherungssystem und unser Gesundheitswesen hat ...“ und weiter: „Die Honorarentwicklung der frei praktizierenden Kassenärzte reicht in der einzelnen Praxis nicht mehr, um mit den Unkosten Schritt zu halten. Die Strukturprobleme im Krankenhausbereich belasten unsere Kollegen und erschweren ihre Tagesarbeit.“ Und der damalige Präsident der Bundesärztekammer, Professor Dr. Dr. h. c. Karsten Vilmar, forderte in seinem Grußwort: „... wir wünschen uns von

der neuen Bundesregierung [die Regierung Schmidt war erst kurz vorher an einem konstruktiven Misstrauensvotum gescheitert] eine wirkliche Gesundheitspolitik statt vordergründiger Kostendämpfungspolitik ...“.

Aber zum Glück sind nicht nur unsere Probleme und Sorgen beständig, sondern auch die Einmaligkeit unserer Heimat. Das über 1.000 Jahre alte Bamberg, reizvoll geprägt von Baustilen aller Zeiten und im Krieg fast unzerstört, fasziniert wie kaum eine andere Stadt in ähnlicher Größe seine Besucher. Das auf sieben Hügeln erbaute „fränkische Rom“ mit seinem Klein-Venedig, von Papst Pius XXII. als „Perle Deutschlands“ beschrieben und mittlerweile zur Welterbestadt erhoben, ist ein Hort der Lebensfreude, der Kultur, aber auch des Sports und der Wirtschaft. International bekannt sind unsere Bamberger Symphoniker, deren Blechbläser-Quintett den Kongress musikalisch umrahmt, oder das internationale Künstlerhaus „Villa Concordia“. Wir sind Universitätsstadt, Schulstadt aber auch eine sehr aktive Sportstadt. Denken Sie an unsere Basketballer, Brose Baskets, die sechsmal Deutscher Meister wurden, davon viermal hintereinander in den vergangenen Jahren. Unser attraktiver Arbeits- und Wohnort ist mittlerweile aber auch von Industrie und Handel geprägt. Wir zählen zu einer der wenigen Regionen Oberfrankens, denen weiteres Wachstum prognostiziert wird. Das liegt sicher auch an unserer flächendeckend guten medizinischen Versorgung mit ihrer überraschend reichen historischen Tradition.

Lassen Sie sich also vom Flair unserer jungen „alten“ Stadt bei Ihrer Arbeit inspirieren. Geben Sie aber auch der Muße etwas Zeit! Genießen Sie unser Bier, unsere Brotzeiten und die Schönheit unserer Heimat. Und – besuchen Sie uns recht bald wieder! Einfach so zu einem Wochenendbesuch oder zur Sandkerwa, zum Jazz- und Bluesfestival mit seinen über 60 kostenfreien Konzerten, zu „Bamberg zaubert“, zu den „Bamberger Antiquitätentagen“, zum „Weltkulturerbelauf“. Es gibt so viele Möglichkeiten, greifen Sie einfach zu!

*Dr. Georg Knoblach,  
1. Vorsitzender des Ärztlichen  
Kreisverbandes Bamberg*